paperpress
seit 1976

Nr. 645-18 **15. Januar 2026** **51. Jahrgang**

Pflichtübung

Natürlich ist es Sache des Parlaments und mehr als eine Pflichtübung, sich mit dem Anschlag auf das Stromnetz zu beschäftigen. Was in den beiden Stunden zwischen 10 und 12 dabei rausgekommen ist, verdient eher das Prädikat *„mäßig"*.

Zuerst ergriff die Parlamentspräsidentin **Cornelia Seibeld** das Wort und hielt die Rede, die eigentlich ausgereicht hätte, denn danach kam nicht viel Neues. Außerdem war es der einzige Beitrag, der Applaus von allen Seiten des Hauses bekam, was danach natürlich nicht mehr möglich sein konnte. Die *„freiheitlich-demokratische Grundordnung stehe unter Druck"*, so die Präsidentin. Und sie dankte allen, die dazu beigetragen haben, die Katastrophe zu bewältigen.

Dem schlossen sich alle Redner danach mehr oder minder ausführlich an. Ebenso beschrieben alle wortreich, in welcher schlimmen Situation sich die Betroffenen befunden haben, ohne eigene Erkenntnisse, versteht sich. *„Herausfordernde Tage liegen hinter uns"*, begann **Kai Wegner** seine Rede. Ach ja? Der Anschlag sei kein Aktivismus oder Protest, sondern ein gezielter Anschlag auf die Berliner. Es folgten weitere Worthülsen, *„alle Beteiligten haben mit Hochdruck gearbeitet"* und *„Das Krisenmanagement hat funktioniert"*. Und nun folgt die Analyse, *„wo wir noch besser werden müssen"*, *„die kritische Infrastruktur krisenfest zu machen."* Und was seine Sportstunde betraf, nur der Hinweis, dass er diese am Sonntag hätte öffentlich machen müssen. Eine Entschuldigung gab es nicht.

Interessant war noch der Hinweis, dass wir Schluss machen müssen mit der Transparenz, womit allerdings gemeint ist, überall öffentlich zu machen, wo die Schwachstellen der kritischen Infrastruktur liegen. Die Grünen und Linken bekamen eins reingewürgt, und sein Schlusssatz lautete: *„Wir schützen Berlin!"*

Nachdem der Grüne Spitzenkandidat **Werner Graf** auch allen gedankt und die Situation der Menschen dramatisch beschrieben hatte, gab er zu Protokoll, dass wir kein Erkenntnisproblem hätten, sondern es an der Umsetzung mangele.

CDU-Fraktionschef **Dirk Stettner** bezog in seine Danksagungen auch **Kai Wegner**, **Franziska Giffey** und **Iris Spranger** mit ein, schimpft auch auf die Grünen und Linken und meinte, dass sich dieses Thema nicht für den Wahlkampf eigne. **Elif Eralp**, Spitzenkandidatin der Linken sagte klar und deutlich, dass dieser Anschlag durch nichts zu rechtfertigen sei. Gleichzeitig verwies sie auf eine aktuelle Umfrage, in der sich eine klare Mehrheit unzufrieden mit dem Krisenmanagement von Berlins Regierendem Bürgermeister **Kai Wegner** und seiner Landesregierung zeigt. Nach einer **INSA**-Befragung in ganz Deutschland, bewerten 59 Prozent der Befragten das Vorgehen nach dem Blackout als schlecht, nur 21 Prozent finden es gut. 18 Prozent wissen nicht, wie sie das Handeln beurteilen sollen. *Quelle: BILD*

Raed Saleh, Chef der SPD im Abgeordnetenhaus, dankte neben den Einsatzkräften auch den Betroffenen, dass sie durchgehalten hätten. Seine Frage: *„Wo war der Innenminister, wo der Bundeskanzler"* habe ich nicht verstanden, angeblich soll doch Wegner mit ihnen telefoniert haben.

Kirsten Brinker, Landes- und Fraktionsvorsitzende der AfD sagte, dass man hier nicht über eine Kleinigkeit rede. Wegner warf sie vor, das Leid der Menschen ignoriert zu haben, und bescheinigte dem Staat einen Kontrollverlust. *„Die Gefahr geht nicht von Rechtsextremisten aus, sondern von Linksextremisten."* Dazu fand **Alexander King**, der als fraktionsloser Abgeordneter das BSW vertritt: *„Was soll an der Vulkangruppe links sein, es sind Vollpfosten!"* Wegner warf er vor, dass dieser für sich reklamiere, die Arbeiten früher als gedacht beendet haben zu können. Das sei nicht das Verdienst von Wegner.

Und nun soll alles besser werden. Jeder Redner präsentierte eine lange Liste mit Vorschlägen, die alle sinnvoll sind, aber halt vor dem nächsten Anschlag umgesetzt werden sollten. Denn wie sagte **Werner Graf** so richtig, *„Wir haben kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem."*

Nach der Debatte sah man Wegner an, wie froh er war, es vorerst überstanden zu haben und er heute Abend die **Grüne Woche** eröffnen darf. Die Blicke, die **Franziska Giffey** ihrem einstigen Wunschkandidaten für ihre Nachfolge im Amt des Stadtoberhauptes zuwarf, sprechen Bände.

Bleibt zu hoffen, dass der nächste Anschlag ausbleibt. Bei der Aufmerksamkeit, die die so genannte Vulkangruppe erzielte, darf das allerdings bezweifelt werden. Schön wäre ein Fahndungserfolg gegen die Vollpfosten.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.